

Motion Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP): Parkplatzstatistik für die Stadt Bern

Im Statistischen Jahrbuch der Stadt Bern Ausgabe 2010 sind viele interessante Einzelheiten zu finden. So hat beispielsweise der Pfirsichbaumbestand seit 1971 von 11 auf 0 abgenommen und auch der Schafbestand ging zurück, von 607 im Jahr 2008 auf 596 im Jahr 2009. Über die politische Bedeutung solcher Erhebungen liesse sich streiten.

Gestritten wird hingegen oft über die Frage, ob die Anzahl von öffentlichen Parkplätzen zu- oder abnehme. Nur fehlt für die Beantwortung dieser Frage eine Parkplatzstatistik. Auseinandersetzungen über solche Parkplatzfragen sind mangels Statistik allerdings völlig sinnlos. Der Bestand an Personenwagen in der Stadt Bern ging in den letzten Jahren deutlich zurück. Der Anteil an autofreien Haushalten liegt bei 46% (Antwort des Gemeinderats auf eine Interpellation, Geschäft 09.000307) und ist damit seit Jahren stabil. Interessant ist, dass in der Gemeinderats-Antwort auf die erwähnte Interpellation von „der Parkplatzstatistik“ die Rede ist, die es jedoch nach Auskunft der Verwaltung gar nicht gibt. Es gibt aber Hinweise dafür, dass die Anzahl der privaten Parkplätze wächst. Nach der im Jahr 1983 angenommenen Pendlerinitiative der SP sah es eher so aus, als würde die Anzahl privater Parkplätze sinken. Nach einer Motion im Grossen Rat wurde später die Pendlerinitiative kassiert, indem die Regierung allen Gemeinden im Kanton die Kompetenz bei der Parkplatzerstellung bei Neubauten wegnahm. Seitdem werden bei Neubauten wieder wesentlich mehr Parkplätze gebaut. Es ist also davon auszugehen, dass heute die Anzahl privater Parkplätze wächst. Andererseits will die Stadt Bern die Anzahl öffentlicher Parkplätze möglichst stabil halten. Bei einer Abnahme der gesamten Anzahl PW und einer Zunahme der privaten Parkplätze nimmt also der Komfort des Autofahrens laufend zu, auch wenn die Anzahl der öffentlichen Parkplätze nicht wächst. Damit die Gesamtzahl der Parkplätze in der Stadt Bern stabil gehalten werden kann, muss die Summe aller Parkplätze in Relation zu der Anzahl der Privatwagen von Berner Haushalten gestellt werden. Wir gehen davon aus, dass in einem Wohnquartier, in welchem der gefundene Autoparkplatz im Durchschnitt etwa gleich weit von der Wohnung entfernt ist, wie die nächste öV-Haltestelle, nicht von einem Parkplatzmangel gesprochen werden kann.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, eine Parkplatzstatistik für Personenwagen und Lastwagen/private Autobusse mit den folgenden Eigenschaften zu erstellen:

1. Zu einem geeigneten Stichtag im Jahr ist die Anzahl der in der Stadt Bern vorhandenen Parkplätze, gesondert nach privaten und öffentlichen Parkplätzen, zu erfassen.
2. Die Erfassung soll auch für alle 32 statistischen Bezirke der Stadt Bern einzeln abrufbar sein.
3. Die Publikation dieser Parkplatzstatistik ist im statistischen Jahrbuch der Stadt Bern oder in einem anderen öffentlich zugänglichen Organ vorzunehmen.
4. Auf Anfrage soll die Statistik auch übers Jahr Auskunft über den momentanen Bestand der öffentlichen Parkplätze in einzelnen Strassen geben können. Es ist eine Stelle zu bezeichnen, an die solche Anfragen gerichtet werden können.

Motion Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP), Thomas Götting, Giovanna Battagliero, Tanja Walliser, Nicola von Greyerz, Halua Pinto de Magalhães, Lea Kusano, Silvia Schoch-Meyer, Hasim Sönmez, Ruedi Keller, Miriam Schwarz, Guglielmo Grossi, Leyla Gül, Rithy Chheng, Annette Lehmann, Ursula Marti, Corinne Mathieu

Antwort des Gemeinderats

Die Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Sollte sie vom Stadtrat überwiesen werden, käme ihr deshalb der Charakter einer Richtlinie zu.

Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, den Verkehr stadt- und umweltverträglich zu gestalten. Mit einer entsprechenden Parkraumpolitik kann der Gemeinderat einen wichtigen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels leisten. Damit Handlungsbedarf und -spielraum richtig eingeschätzt werden können, braucht es geeignete statistische Grundlagen.

Aktuell werden die öffentlichen und privaten Parkplätze in unterschiedlichen technischen Systemen erfasst und nachgeführt. Die Daten zu den öffentlichen Parkplätzen werden im Geographischen Informationssystem (GIS) durch das Tiefbauamt der Stadt Bern (TAB) erfasst und verwaltet (Anzahl und genaue Lage). Die Daten der privaten Parkplätze werden in einer Datenbank durch die Verkehrsplanung der Stadt Bern (VP) erfasst und verwaltet (Anzahl pro Parzelle).

Die bestehende GIS-Infrastruktur der Stadt Bern wird bis voraussichtlich Ende 2011 durch ein neues System abgelöst (vgl. SRB 645 vom 27. November 2008 betreffend Projekt GREINA, Erneuerung städtische GIS-Infrastruktur; Realisierungskredit). Mit der neuen Lösung werden verschiedene, heute separat geführte Datenbanken in die zentrale Datenbank des GIS-Bern überführt, so auch die bisherige Statistik zu den privaten Parkplätzen. Somit wird sichergestellt, dass zukünftig die Informationen zu den öffentlichen und den privaten Parkplätzen im selben System gehalten, gepflegt und ausgewertet werden können. Die Qualität der Daten und der Prozess der Datenerhebung und -verwaltung wird mit dem Projekt GREINA aber nicht verändert.

Die Daten zu den privaten Parkplätzen werden aus Baugesuchsunterlagen ermittelt. Die Auswertung dieser Unterlagen wird durchgeführt, wenn das entsprechende Dossier beim Bauinspektorat (BI) abgeschlossen ist, d.h. wenn eine Bauvollendungsmeldung des Bauherrn vorliegt. Die Erhebung gibt damit Auskunft über die Anzahl der realisierten Parkplätze nach Bauvollendung. Sie gibt aber keine Auskunft darüber, wann die Parkplätze effektiv gebaut und in Betrieb genommen wurden. Mit andern Worten können die Parkplätze namentlich bei grossen Bauvorhaben zum Zeitpunkt der Bauvollendung unter Umständen schon seit Monaten in Betrieb sein. Entsprechend gibt auch eine Abfrage der Datenbank für einen bestimmten Stichtag Auskunft über die realisierten Parkplätze nach Bauvollendung und nicht über die effektiv in Betrieb genommenen Parkplätze.

Die Daten zu den öffentlichen Parkplätzen werden erfasst, wenn das TAB eine Vollzugsabschlussmeldung vom Bauherrn erhalten hat. Aus der Meldung geht die Art und Weise sowie die Anzahl der realisierten öffentlichen Parkplätze hervor. Durch die begrenzten personellen Ressourcen geschieht die GIS-Integration bis anhin einige Monate nach der Vollzugsabschlussmeldung. Die Parkplätze können somit bereits einige Monate in Betrieb, aber noch nicht im System erfasst worden sein.

Insgesamt ist die Datenlage zu den privaten und öffentlichen Parkplätzen damit heute lückenhaft und höchstens für Langzeitbeobachtungen geeignet. Zudem sind die Daten nicht öffentlich zugänglich. Da eine Statistik, wie sie in der Motion gefordert wird, aus der Sicht des Gemeinderats durchaus wünschbar wäre, steht er dem Anliegen grundsätzlich positiv gegenüber.

Zu Punkte 1 und 3:

Der Gemeinderat unterstützt das Anliegen der Motionäre und Motionärinnen, die in der Stadt Bern vorhandenen Parkplätze zu einem jährlichen Stichtag zu erfassen und die betreffenden Daten in geeigneter Form öffentlich zugänglich zu machen. Er ist deshalb bereit, die Motion in diesen Punkten als Richtlinie erheblich zu erklären.

Zu Punkt 2:

Aus Sicht des Gemeinderats ist an sich wünschbar, dass die erfassten Daten für alle 32 statistischen Bezirke der Stadt Bern einzeln abrufbar sind. Dies allerdings nur, wenn sich das Anliegen mit vernünftigem Aufwand realisieren lässt. Der Gemeinderat lehnt daher die Motion in diesem Punkt ab; er ist jedoch bereit, den Vorstoss insoweit als Postulat erheblich zu erklären und die Umsetzung zu prüfen.

Zu Punkt 4:

Die vielen öffentlichen und privaten Baustellen in der Stadt Bern führen häufig dazu, dass einzelne Parkplätze befristet aufgehoben oder verschoben werden. Die Parkplatzsituation in der Stadt Bern unterliegt daher im Detailbereich ständigen Veränderungen. Vor diesem Hintergrund erachtet es der Gemeinderat weder als zielführend noch als mit vernünftigem Aufwand realisierbar, eine Statistik aufzubauen, welche jederzeit und bezogen auf einzelne Strassen Auskunft über die Anzahl Parkplätze geben könnte. Er lehnt deshalb die Motion in diesem Punkt ab.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Der Aufbau und der Betrieb einer Parkplatzstatistik im umschriebenen Sinne werden zu spürbaren Mehraufwendungen führen. Die Kosten können zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau beziffert werden. Der erforderliche interne und externe Aufwand für eine Optimierung des Prozesses der Datenerhebung und -verwaltung muss im Rahmen der folgenden Arbeiten geklärt werden.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, Punkt 1 und 3 als Richtlinie erheblich zu erklären.
2. Er beantragt dem Stadtrat, Punkt 2 und 4 abzulehnen; er ist jedoch bereit, Punkt 2 als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 17. August 2011

Der Gemeinderat